

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 14

**Artikel:** Drittes Reich  
**Autor:** Sahli, Werner  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-512520>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Rechnung

Ich habe zwei Stücke über Kolumbus geschrieben.  
Vor vielen Jahren.  
Damals, glaubten wir, waren  
Hoffnungen möglich. Sie sind's nicht geblieben,

wurden schlechter.  
Wenn man die Zeitung liest,  
ist alles vermiest,  
und der Schuh drückt, linker wie rechter.

Da ist schon was dran:  
wenn man nicht lesen könnte,  
sich nicht Radio oder Fernseher gönnte ...  
Aber – sind *sie* der schwarze Mann?

Was Kolumbus angeht:  
Westindien ist fern  
wie der Siriusstern,  
der unerreichbar am Himmel steht.

Ideologien  
sind Halsstricke.  
Damit keiner ersticke,  
brauchen wir kühnere Denkkategorien,

um nicht zu träumen:  
Amsellieder ... Kinderlachen ...  
die Erde zu einer blühenden Wiese machen  
unter chlorophyllischen Bäumen ...

Ich werde keine Kolumbusstücke mehr schreiben.  
Seine Fahrt hat sich nicht gelohnt.  
Der Traum ist entthront.  
Bleiben.

Bleiben, wo wir sind.  
Nicht Gutenberg ist schuld an den Toten  
und den gestohlenen Broten.  
Horchen auf den Wind.

Horchen auf den Wind.  
Die Vögte vertreiben.  
Denn die Völker werden denen die Rechnung  
ausschreiben,  
die ihre Totengräber sind.

*Albert Ehrismann*

## Drittes Reich

... tropfenweise

Nun schwelgt man wieder – es ist kaum zu glauben –  
in jenes Adolfs grosser Zeit, dem «Dritten Reich».  
Man pflegt in alten Kisten nun zu klaben  
nach falschem Tand, verstaubten Pickelhauben.  
Wir glauben gern, es blieb bei lockern Schrauben  
beim einzeln. Doch man tritt dort gerne gleich.

Noch glaubt man nicht, dass sie sich locken lassen  
von falschen Tönen aus vergangner «Heldenzeit»,  
von «Tausend Jahren», Traum von Herrenrassen.  
Mit solchen Dingen lässt es sich nicht spassen;  
und träumt' man sie, – gar leicht tut's sich in Massen,  
– dann wär' man leider wiederum so weit.

Noch glaubt man nicht, dass sie auch jetzt, in Scharen,  
und wenig denkend, aber um so mehr mit Schneid  
Parolen folgen werden – wie vor Jahren.  
Sie mögen uns – ich hoff's – davor bewahren!  
Doch sollt' der Ungeist wieder in sie fahren,  
dann täten sie, – die Welt, – und wir uns leid.

*Werner Sabli*

## Hat Leary doch recht?

Das beste Hühneraugenmittel  
der Welt ist (903 Z) 897  
**Haschisch.**  
Dasselbe entfernt schon in  
wenigen Tagen sicher, dauernd  
und schmerzlos Hühneraugen,  
Hornhaut und Warzen. Preis  
Fr. 1. Hauptdepôt beim Erfinder  
Apotheker KARRER, Zürich.  
Dépôt für Bern: Tanner, Apoth.  
Thun: Dammegg, Apoth. Burg-  
dorf: Furrer, Apoth.; Dr.  
Lüdi, gross. Apotheke. Biel:  
Wartman, Apoth. 88

Dieses Inserat stammt aus dem  
«Bund» vom Dienstag, den 1. Mai  
1894. Es wurde uns von einem  
freundlichen Berner Leser einge-  
sandt. (Honni soit qui mal y pense,  
nämlich: Die Berner seien mit der  
Lektüre ihres Leibblattes eben erst  
im Jahre 1894 angelangt ...)

Nach einigem Nachdenken wäre  
man versucht, zwischen dem Apo-  
theker-Inserat von damals und den  
Leary-Theorien von heute gewisse  
amüsante Parallelen zu ziehen:  
Damals Haschisch gegen Hühner-  
augen – heute Haschisch für Men-  
schen, die seelisch der Schuh  
drückt. Damals Haschisch gegen  
Hornhaut, heute Haschisch gegen  
eine Generation, die unter der see-

lischen Verhärtung der vorherge-  
henden Generation leidet. Damals  
Haschisch gegen Warzen, heute  
Haschisch gegen die Auswüchse des  
Establishments!

Aber das Thema ist doch wohl  
zu bitter, als dass man es mit wit-  
zigen Vergleichen abtun dürfte.  
Deshalb ist dem Leser, nachdem  
die heitere Saite des Sujets flüchtig  
zum Erklingen gebracht wurde,  
auf seine Frage zu antworten:  
Nein, Leary hat nicht recht! Be-  
wusstseinsveränderung und Rausch-  
zustände ändern bestehende Zu-  
stände nicht, sie lassen sie nur wäh-  
rend kurzer Zeit anders erscheinen.  
Aus diesem Grund müssen wir den  
Drogengebrauch mit allen Mitteln  
bekämpfen. Und dem Haschisch  
im seelischen wie inzwischen auch  
im physischen, im Hühneraugen-  
Gebiet nämlich, endgültig «Lebe-  
wohl» sagen ...

*Johann Knupensager*

## Konsequenztraining

Man weiss das längst und der  
via Radio verbreitete «Monats-  
ärger» beweist es nur, dass die  
Schweizer sich oft und vorwiegend  
über Bagatellen ärgern.

Gschäch nüt Ärgers!

Denn wenn dann, was auch bei  
uns regelmässig passiert, einmal ein  
wirklicher Stein des Anstosses ech-  
ten und grossen Aerger hervor-  
ruft, dann sind wir gehörig durch-  
trainiert und auch solchem gewach-  
sen ...

*Boris*